

# Auf Gott schauen und vertrauen

FEG Horw-Kriens, 7. August 2022, Hans Wüst

Vor einiger Zeit habe ich dieses Bild in einem Artikel der Offensive Junger Christen (OJC e.V.) aus Deutschland gefunden.

Gott hat zu mir durch dieses Bild aus Keramik gesprochen.  
Das möchte ich heute morgen mit euch teilen.

Was seht ihr auf diesem Bild?

## 2 Männer tragen eine Stange mit Trauben

Habt ihr eine Ahnung wer diese 2 Männer sein könnten?

Es sind Josua und Kaleb, die zusammen mit 10 andern Kundschaftern das von Gott verheissene Land Kanaan erkundet haben. Nun kommen sie zurück zu den Israeliten in der Wüste mit diesen grossen Trauben und erzählen ihnen was sie gesehen haben.

In unserer Biblestory aus **4. Mose 13,27-32 und 14,2-9** erfahren wir, was dabei passiert ist:

Die andern **10 Kundschafter** sagen zu Moses und dem Volk: Wir kamen in das Land, in das du uns geschickt hast. Dort fliessen in der Tat Milch und Honig und das hier sind Früchte, die dort wachsen. Aber die Menschen, die dort leben, sind stark und ihre Städte sind sehr gross und gut befestigt. Sogar die Riesen, die Anakiter, haben wir gesehen. Wir kamen uns neben ihnen wie Heuschrecken vor, und in ihren Augen waren wir das auch.

Aber **Kaleb** ermutigt die Israeliten und ruft: Lasst uns sofort aufbrechen und das Land einnehmen, denn wir können es ganz bestimmt erobern!.

Aber die anderen **10 Kundschafter** wenden ein: Wir können nicht gegen sie in den Kampf ziehen, denn sie sind stärker als wir. Und sie stellen den Israeliten das Land, das sie erkundet hatten, negativ dar: Das Land, durch das wir gezogen sind, um es zu erkunden, verschlingt seine Bewohner. Die Menschen, die wir dort gesehen haben, sind sehr gross.

Den 10 Kundschaftern gelingt es das Volk mit ihrer Angst vor den Riesen anzustecken.

Die Israeliten murren gegen Mose und Aaron und klagen: Wären wir doch bloss in Ägypten oder hier in der Wüste gestorben. Ach, wären wir doch schon tot. Warum hat uns Gott in dieses Land gebracht? Etwa nur, damit wir hier in der Schlacht getötet werden und unsere Frauen und Kinder als Sklaven verschleppt werden? Wäre es da nicht das Beste für uns nach Ägypten zurückzukehren?

Und sie sagen zueinander: Lasst uns einen neuen Anführer wählen und nach Ägypten zurückkehren.

Darauf rufen **Josua** und **Kaleb** den Israeliten zu: Das Land, das wir durchwandert und ausgekundschaftet haben, ist sehr gut. Und wenn Gott uns gut gesinnt ist, wird er uns in dieses Land bringen und es uns geben: Es ist ein Land, in dem Milch und Honig überfliessen. Aber lehnt euch nicht gegen Gott auf und habt keine Angst vor den Bewohnern des Landes. Sie werden eine leichte Beute für uns sein! Sie haben keinen Schutz, aber Gott ist mit uns! Habt also keine Angst vor ihnen.

Josua und Kaleb sind nicht wie die andern 10 Kundschafter von Angst und Misstrauen, sondern von Mut und Gottvertrauen geprägt. Sie sehen die Riesen auch aber sie sehen über den Riesen Gott der grösser und stärker ist als die Riesen.

Das ist das Entscheidende, was sie von den 10 anderen Kundschaftern unterscheidet.

Sie sind überzeugt, dass Gott mit ihnen ist. Sie glauben, dass Gott vertrauenswürdig ist und nicht etwas verspricht, was unmöglich ist. Sie halten an Gottes Verheissungen fest und lassen sich nicht vom Unglauben des Volkes anstecken. Sie vertrauen auf Gott.

Das zeigt auch das Bild mit Josua und Kaleb.

**Was fällt euch in diesem Keramik-Bild auf?**

Mir sind in diesem Bild aufgefallen:

- Josua und Kaleb schauen nach oben
- die Hintergrundfarbe des Bildes ist goldig
- Josua und Kaleb tragen gemeinsam die Stange mit den Trauben.

**Was können wir daraus lernen?**

### 1. Auf Gott schauen

Josua und Kaleb schauen nach oben. Oben symbolisiert den Ort wo Gott ist. Sie schauen nicht auf die Riesen sondern auf Gott, der über den Riesen steht.

Alle 12 Kundschafter schauen wie es in Kanaan ist und was das Volk Israel dort erwartet.

Sie sehen das fruchtbare Land, ein Land in dem Milch und Honig fließen.

Sie sehen aber auch die furchtbaren Riesen die im Land leben.

Sie sehen alle das gleiche aber sie reagieren nicht alle gleich darauf.

10 der Kundschafter reagieren mit Angst und Misstrauen gegen Gott und nur 2 der Kundschafter reagieren mit Mut und Gottvertrauen auf die Situation.

Warum reagieren sie so unterschiedlich?

Die 10 Kundschafter fokussieren sich auf das Negative, auf die Gefahren und die Risiken.

Sie sehen nicht das fruchtbare Land sondern nur die furchtbaren Riesen.

Und sie vergleichen die Riesen mit sich selber. Sie sehen sie aus ihrer Perspektive.

Und kommen sich darum klein und schwach vor.

Und sie folgern daraus dass die Riesen sie auch als klein und schwach ansehen. Dabei wissen sie das ja gar nicht.

Ganz anders Josua und Kaleb. Sie sehen die Riesen auch aber sie sehen sie aus Gottes Perspektive. Und aus Gottes Perspektive sind die Riesen nur Zwerge.

Aber die 10 Kundschafter sehen nicht mehr auf Gott und achten nicht mehr auf sein Wort. In ihrer Angst und ihrem Misstrauen sind sie in Gefahr, Gott abzulehnen und die nächste Generation um ihre Zukunft zu betrügen.

Wohin schaust du wenn du vor einem Problem oder vor Schwierigkeiten stehst?

Auf die Probleme und Schwierigkeiten oder auf Gott der über deinen Schwierigkeiten steht?

Wenn ich ehrlich bin, muss ich zugeben dass ich in Schwierigkeiten und Problemen nicht immer auf Gott schaue, sondern dass meine Augen manchmal stärker auf die Hindernisse und Unmöglichkeiten gerichtet sind als auf Gott und seine Möglichkeiten.

Dann verschwindet mein Mut und Vertrauen auf Gott und macht Angst und Misstrauen Platz.

Dann sage ich zu Gott: Warum hast du dieses Problem nicht verhindert? Warum hast du das zugelassen?

Dann mache ich mir Sorgen um die Zukunft und stecke meinen Kopf in den Sand wie der **Vogel Strauss** auf diesem Bild.

Dann hilft nur ein Wechsel der Blickrichtung.

Denn nur wer den Kopf hebt, kann den Weg sehen.

Der grosse Schweizer Theologe Adolf Schlatter sagte: "Das Evangelium von Jesus Christus ist die Sehschule Gottes."

Die Bibel als Gottes Wort hilft uns, **Gottes Gegenwart zu erkennen**.

Wenn unser Glaube auf Gottes Wort gegründet ist, dann können wir alles, was wir sehen, auch die schwierigen und unangenehmen Situationen, in Beziehung bringen zu Gott und Seiner Gegenwart.

Was mir hilft meinen Blick von den Problemen abzuwenden und Gott zuzuwenden, ist das Bewusst werden von **Gottes Gegenwart**.

Ein 2. das wir durch dieses Bild lernen können ist

## 2. auf Gott vertrauen

Die Hintergrundfarbe des Bildes ist goldig.

Warum hat der Künstler als Hintergrund nicht eine blühende Landschaft oder ein blauer Himmel gemalt?

In der frühen christlichen Kunst bedeutet die Farbe Gold Gottes Gegenwart.

Der Künstler will zeigen: Josua und Kaleb schauen nicht nur nach oben zu Gott, sie sind auch ganz von Gottes Gegenwart umgeben. Sie leben vor dem goldenen Hintergrund, in Gottes Gegenwart.

David beschreibt Gottes allumfassende Gegenwart in Psalm 139,5 mit folgenden Worten:

**Psalm 139,5:** Von allen Seiten umgibst du mich und hältst deine Hand über mir.

Nicht was wir sehen, prägt uns, sondern wie wir es interpretieren und verarbeiten!

Ob wir nur mit unsern eigenen Möglichkeiten rechnen, oder ob wir den unsichtbaren, aber doch gegenwärtigen Gott mit Seinen Zusagen mit einbeziehen.

Denke einmal über deine Zukunft nach, über das, was dir Sorgen macht, wovor du Angst hast, was dein Leben bedroht und was auf gar keinen Fall geschehen darf.

Gerade die Situationen, die wir nicht beeinflussen können und nicht im Griff haben, verunsichern uns.

Versuche dir nun vorzustellen, wie sich deine innere Verfassung ändert, wenn du darauf vertraust, dass Gott dich von allen Seiten umgibt, dass Er die Verantwortung für dich trägt und für dich sorgt. Ja, dass du nie tiefer fallen kannst als in Gottes Hand, was immer auch geschieht.

Max Lucado schreibt: Gott verspricht nie, dass wir von allem Leid verschont bleiben. Aber er verspricht die ermutigende Gegenwart seines Heiligen Geistes.

Darum wollen wir uns den Goldhintergrund tief einprägen. Josua und Kaleb schwimmen fast im Gold-Hintergrund.

Wenn wir aus Gottes Wort und Kraft leben, dann „schwimmen“ wir im Kraftfeld Gottes, wie der Fisch im Wasser. Das bringt dieses Bild so gut zum Ausdruck.

John Knox, der Reformator Schottlands, sagte mal: "Einer mit Gott ist immer in der Mehrheit."

Die Verheissung und die Gewissheit dass Gott sie mit seiner Gegenwart umgibt, geben Josua und Kaleb Mut und Vertrauen auf Gott.

Gottes Gegenwart nimmt ihnen ihre Angst und ihr Misstrauen und erfüllt sie mit Kraft und Hoffnung.

Die Verheissung das Gott in jeder Situation bei mir ist und mich mit seiner Liebe und Kraft umgibt, gibt mir Kraft, Mut und Gottvertrauen.

Ein 3. das wir durch dieses Bild lernen können ist

## 3. An der Stange bleiben

Josua und Kaleb tragen gemeinsam die Stange mit den Trauben

Was würde geschehen, wenn einer die Stange loslassen würde?

Die Trauben würden auf den Boden fallen.

Einer allein könnte sie nicht tragen. Sie brauchen einander um ihren Auftrag zu erfüllen.

Genauso brauchen auch wir einander um den Auftrag, den Gott uns als einzelne und als Gemeinde gegeben hat, zu erfüllen. Als Christen sind wir aufeinander angewiesen.

Josua und Kaleb blieben bei der Stange und konnten sich gegenseitig immer wieder an den Goldhintergrund erinnern: Gott ist mit uns.

So können auch wir uns immer wieder an den Goldhintergrund erinnern und uns gegenseitig ermutigen: Bleib bei der Stange, denn Gott ist mit dir.

Wir brauchen andere Christen, die uns helfen unsere Lasten zu tragen.

Darum schreibt Paulus in

**Galater 6,2:** Helft einander, eure Lasten zu tragen. Auf diese Weise erfüllt ihr das Gesetz, das Christus uns gegeben hat.

Dazu bieten z.B. die Hauskreise und gemeinsamen Gebetszeiten ein praktisches Übungsfeld. Da wird mir bewusst: Der andere braucht mich, und ich brauche ihn. Wenn wir nicht mehr weiter sehen, brauchen wir jemanden, mit dem wir uns austauschen können, der uns zuhört und unser Vertrauen in Jesus und Seine Zusagen stärkt. Um nicht auszubrennen, brauchen wir jemanden an unserer Seite, der uns an den Goldhintergrund erinnert: Gott ist mit mir. Um nicht aufzugeben, brauchen wir jemanden an unserer Seite, der uns ermutigt an der Stange zu bleiben.

Im Bild sieht es nicht so aus wie wenn Josua und Kaleb stehen bleiben, sondern im Aufblick und im Vertrauen auf Gott gemeinsam **vorwärts gehen**. Trotz drohender Riesen. Im Vertrauen auf Gottes Gegenwart und Hilfe können auch wir gemeinsam vorwärtsgehen. Zusammen mit Gott und miteinander als Ehepaare, Freunde und Gemeinde. Wenn Gott nicht mit uns ist, dann haben wir keine Chance gegen die Riesen die uns im Alltag begegnen. Aber wenn Gott mit uns ist wie er es verheissen hat, dann müssen wir keine Angst vor den Riesen in unserem Leben haben. Dann können wir sie mit Gottes Hilfe besiegen. Ich weiss nicht wie die Riesen in deinem Leben heissen. Vielleicht Angst oder Bitterkeit oder Neid und Eifersucht oder eine Sucht oder Depression oder Einsamkeit oder Wut oder Leid oder Schmerz oder hohe Erwartungen von andern oder schlechte Gewohnheiten oder finanzielle Probleme. Wie deine Riesen auch heissen: Gott ist grösser als sie und mit ihm zusammen kannst du sie besiegen. Du musst nur nicht auf die Riesen schauen sondern **auf Gott schauen und vertrauen**. Wenn du auf die Riesen schaust dann fällst du. Wenn du auf Gott schaust und vertraust, dann fallen die Riesen.

Weil ihr Volk nicht auf Gott sondern auf die Riesen geschaut hat, mussten Josua und Kaleb 40 Jahre lang warten bis sie ins verheissene Land einziehen konnten. Alle andern die über 20 Jahre alt waren, haben das verheissene Land nicht erreicht. Sie sind die einzigen aus ihrer Generation gewesen die die 40 Jahre in der Wüste überlebt haben. Warum?

1. Weil sie nicht auf die Riesen sondern auf Gott geschaut haben.
2. Weil sie auf Gott und seine Verheissungen vertraut haben.
3. Weil sie zusammengehalten haben

Wenn du in der nächsten Zeit Riesen in deinem Leben begegnest, dann schaue nicht auf sie sondern auf Gott. Und vertraue in jeder Situation auf Gottes Gegenwart und Verheissungen. Und bleibe bei der Stange zusammen mit deiner Gemeinde.

Als Erinnerungshilfe daran, kannst du eine Karte mit dem Bild von Josua und Kaleb mit nach Hause nehmen und auf den Spiegel im Badezimmer oder an die Kühlschrankschranktüre kleben. Die Karten liegen hinten auf dem Tischchen.

Das Lied „Ich bin bei Dir“ das wir jetzt als Reflexion auf die Predigt zusammen singen, soll uns ermutigen, in jeder Situation auf Gott zu schauen und auf seine Gegenwart und Kraft zu vertrauen.

Fragen oder Anregungen zur Predigt? Mail an [h.wuest@feg-kriens.ch](mailto:h.wuest@feg-kriens.ch)